

Grußwort

**Katrin Lompscher**

Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

Sehr geehrte Frau Hertzner (*Leiterin TK-Landesvertretung Berlin und Brandenburg*),  
sehr geehrte Frau Köhler-Azara,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich bedanke mich bei Ihnen für die Einladung zu der heutigen gemeinsam von der Techniker Krankenkasse und der Fachstelle für Suchtprävention veranstalteten Fachtagung zum Thema „ONLINE – zwischen Faszination und Sucht“.

Kaum ein anderer Ort wäre wohl besser geeignet, über die enormen Entwicklungen im Bereich der Kommunikation in den letzten Jahrzehnten nachzudenken und eine Tagung zu diesem Thema durchzuführen, als das Museum für Kommunikation.

Während wir vor 20 Jahren oft noch Telefone mit Wählscheibe benutzt haben, sind heute elektronische Medien wie Computer, Handys und das Internet in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Sie haben das Leben vieler Menschen grundlegend verändert, vieles vereinfacht und manches bereichert.

Computer und Internet gehören zum Alltag. Bundesweit haben 98 % der Haushalte einen Internetzugang, 90 Prozent nutzen ihn regelmäßig.

Insbesondere für Jugendliche ist die Nutzung verschiedener Medien zur Selbstverständlichkeit geworden - Handy, Radio und eigener Fernseher im Zimmer, Spielkonsolen, Computer mit Internetanschluss sind nichts Außergewöhnliches mehr.

90% der Jugendlichen nutzen laut der vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest im November 2009 herausgegebenen Studie „Jugend, Information und (Multi-) Media“ (kurz JIM-Studie) täglich das Internet, vor allem als Kommunikationsmedium über soziale Netzwerke wie SchülerVZ oder Facebook.

Hoch im Kurs sind auch Videoportale und das Hören sowie Herunterladen von Musik.

Die Online-Communities verzeichnen hohe Zuwächse.

Die Sensibilität der Jugendlichen im Umgang mit ihren persönlichen Daten im Internet ist allerdings sehr häufig noch zu gering ausgeprägt. Hier ist Aufklärung gefragt.

Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass Jugendliche sich auch noch mit anderen Dingen beschäftigen. Es gibt sie immer noch, die Jugendlichen, die Zeitschriften und Bücher lesen, ein Hobby haben, die Handball, Fußball oder Tischtennis spielen und vieles mehr.

Trotzdem: Ein Leben ohne diese neuen Medien ist nicht nur für Jugendliche, sondern für uns alle, kaum noch denkbar.

Versuchen Sie sich mal vorzustellen, wie Ihr Arbeitsalltag ohne Computer aussehen würde - ohne E-Mails; ohne die Möglichkeit, sich schnell Informationen im Internet zu besorgen etc.

Auf die modernen Medien kann und möchte wohl auch kaum jemand verzichten.

Aber – wie bei vielen anderen Dingen im Leben auch – geht es um das richtige Maß.

Leider gelingt es nicht allen, das richtige Maß zu finden. Insbesondere Online-Rollenspiele lassen einen die Zeit und die Welt um uns herum vergessen.

Die Problematik exzessiven bzw. abhängigen Medienkonsums ist daher zum Thema geworden, mit dem man sich ernsthaft – wenn auch ohne Hysterie – auseinandersetzen muss.

Gleichzeitig bedarf es der Prävention, um die angemessene Nutzung von Medien zu fördern und Suchtentwicklungen vorzubeugen.

Nicht zuletzt wegen der häufiger werdenden Anfragen besorgter Eltern und Pädagogen zum Thema PC- und Internetabhängigkeit hat die Fachstelle für Suchtprävention die Kampagne „UPDATE“ entwickelt.

Partner der Fachstelle in der Kampagne sind die Techniker Krankenkasse und das Landesprogramm Jugendnetz Berlin ([www.jugendnetz-berlin.de](http://www.jugendnetz-berlin.de))

Ich freue mich besonders, dass die Techniker Krankenkasse diese Kampagne mitträgt und es möglich gemacht hat, dass diese Fachtagung heute hier stattfinden kann.

Die exzessive Nutzung elektronischer Medien kann zu einem Problem werden. Was ist Medienkompetenz und wie können Jugendliche sie erlernen? Besitzen Jugendliche die Fähigkeit, nicht nur in Computerrollenspielen, sondern auch im realen Leben Freundschaften und Kontakte zu anderen zu knüpfen und zu Pflegen? Wo beginnt die Sucht? Wie könnten präventive Maßnahmen aussehen? Diese und ähnliche Fragen gilt es heute zu diskutieren.

Das sind auch die Themen, die in der Kampagne „UPDATE“ angesprochen werden, die sich sowohl an Jugendliche als auch an Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen richtet.

Ich wünsche Ihnen für die heutige Veranstaltung viel Erfolg und vor allem angeregte Diskussionen.

---